

IMPULS – 26. Sonntag im Jahreskreis - im Lesejahr C – 28.09.2025

Nicht die Besseren, sondern die Besten kommen in den Himmel!

(erstellt von Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner) (Ausmalbild: www.familien234.de)

EVANGELIUM

LUKAS 16,19-31

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lázarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lázarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lázarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lázarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte. Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.



Liebe Kinder Gottes! Wir Hunde möchten eigentlich immer das Beste für den Menschen, zu dem wir gehören. Wir würden alles dafür tun. Wichtig ist nur, dass die Menschen das auch verstehen, denn bei Gott ist es nicht anders, ER möchte auch nur das Beste für all seine Geschöpfe. Wenn Ihr das verstanden habt, dann kann Euer Leben gelingen. Einen schönen Sonntag wünscht Euch Euer Beppo

Gedanken: Nicht die Besseren, sondern die Besten kommen in den Himmel!

Wenn wir das heutige Evangelium lesen oder hören, dann könnte uns schon angst und bange werden, wenn es uns gut geht. Heißt es dann zwangsläufig: Wer auf Erden materiell reich ist, der kommt direkt in die Hölle und nicht in den Himmel? Das wäre wohl zu oberflächlich gedacht! Jesus möchte uns vielmehr aufzeigen, was wirklich wichtig ist in diesem irdischen Leben. Der materielle Reichtum und das oft damit verbundene Machtgefühl von Menschen sind vergänglich, sie überdauern dieses Leben hier auf Erden nicht. Am Ende unseres Lebens zählt vor allem, wie wir unseren Wohlstand gelebt haben, ob wir uns dadurch über andere gestellt und auf sie herabgeblickt haben oder ob wir auch bereit waren, anderen und ganz besonders den Armen, Kranken und am Rande Stehenden auf Augenhöhe zu begegnen und mit ihnen zu teilen – den Besitz und vor allem unsere Liebe. Jesus sagt uns heute ganz deutlich: Materieller Reichtum ist zwar angenehm und oft der Lohn für ein erfolgreiches Leben, er macht aber niemals den Wert

eines Menschen aus! Der Wert eines Menschen bemisst sich in der LIEBE, die er lebt und von Herzen weitergibt. Das heutige Evangelium sagt uns: Nicht unbedingt diejenigen, die sich aufgrund ihres Wohlstands vielleicht als „die Besseren“ fühlen, kommen in den Himmel, sondern die Besten, diejenigen, die aus Gottes Liebe heraus und im Rahmen ihrer je eigenen Möglichkeiten das Beste versuchen und geben, werden bei Gott eine HEIMAT DER EWIGEN FREUDE haben.

Impuls: GEMEINSAM das BESTE wollen

Vorbereitung: (Oster-)Kerze und Streichhölzer/Feuerzeug – für jede/n einen Zettel und Stift

Trefft Euch am Tisch und zündet in der Mitte die Kerze an.

Eine/r liest nun den Schrifttext vor und die Gedanken dazu!

Jede/r hat Talente und Fähigkeiten. Aber es kommt darauf, wofür wir sie einsetzen, nur für den eigenen Erfolg oder zum Wohle der Gemeinschaft.

Heute seid Ihr eingeladen, zu Eurer Gemeinschaft das BESTE beizutragen. Plant gemeinsam ein schönes Essen zuhause. Das muss nicht heute stattfinden, sondern es kann auch ein Termin von Euch dafür bestimmt werden. Jede/r soll dafür seinen Beitrag leisten (Tisch decken, Deko basteln bzw. vorbereiten – es können auch natürliche Sachen, wie z. B. Kastanien, genommen werden, wer kocht etwas oder bereitet was Kaltes zu, wer sorgt für Getränke...) – Nutzt heute die Zeit, gemeinsam zu planen und die Aufgaben gerecht zu verteilen, damit jede/r sein BESTES geben kann für eine LIEBEVOLLE und FRIEDLICHE GEMEINSCHAFT.

Wenn Ihr mit dem Planen fertig seid, liest eine/r das untenstehende Gedicht vor. Dann singt zum Abschluss noch das Lied.

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Gotteslob Nr. 804 (Diözesanteil München-Freising) - Gotteslob Nr. 846 (Diözesanteil Regensburg)

1 Wo Men-schen sich ver - ges - sen, die
2 Wo Men-schen sich ver - schen - ken, die
3 Wo Men-schen sich ver - bün - den, den

1 We - ge ver - las - sen
2 Lie - be be - den - ken
3 Hass ü - ber - win - den

ganz neu, da be - rüh - ren sich Him - mel
und Er - de, dass Frie - den wer - de un - ter uns,
da be - rüh - ren sich Him - mel und Er - de,
dass Frie - den wer - de un - ter uns.

T: Thomas Laubach 1989, M: Christoph Lehmann 1989

DAS BESTE GEBEN, DAS BESTE WOLLEN

(Marlene Goldbrunner)

Das Beste geben, das Beste wollen,
nicht nur die Erfolgreichen sind die Tollen.
Nicht die „Besseren“ werden in den Himmel
kommen,
auch nicht jene, die meinen, nur sie wären die
Frommen!

Das Beste geben, das Beste wollen,
für Jesus zählen die zu den Tollen,
die mit aller Kraft ihr Bestes geben
und auch mit wenig zufrieden sind im Leben.

Das Beste wollen, das Beste geben,
mit Gottes Liebe gestalten das Leben,
zum Frieden beitragen im Großen und Kleinen,
Trost und Hoffnung schenken denen, die weinen,
das ist es, was am Ende wirklich zählt,
nicht großer Reichtum oder das Geld!

Das Beste wollen, das Beste geben
und dort, wo wir sind, den Glauben leben,
damit die Menschen endlich spüren,
was sie wirklich kann zur Freude führen.

Von Herzen das Beste versuchen, das ist niemals
vergebens,
denn die LIEBE ist die SUMME UNSERES
LEBENS.